

7./8. 1914.

Den Völkern Oesterreichs.

Von Paul Wilhelm.

Wir haben lang in Frieden
 Den eignen Herd bestellt,
 Und stets den Kampf gemieden,
 Daß uns auch ungestelt.
 Nun hat das Los entschieden,
 In Waffen starrt die Welt!
 Die Stunde ist gekommen,
 Die Alle ruft zum Streit
 Und purpurn ist erglommen
 Uns eine neue Zeit.
 Nun mag kein Zaudern frommen,
 Nun stehn wir kampfbereit!
 Lang träumten wir versonnen
 In fester Friedenshut,
 Nun quillt aus tausend Bronnen
 Hochauf die Flammenglut.
 Was friedlich wir begonnen,
 Nun fitten wir's mit Blut.
 Nun schlingt um Hoch und Nieder
 Sich nur ein einzig Band.
 Nun sind wir Brüder wieder
 Und stehen Hand in Hand.
 Hell jauchzen uns're Lieder:
 Mit Gott für's Vaterland!
 Und schlägt der Krieg die Herde
 Und auch den Hirten mit,
 Die scheue Angstgebärde
 Hemmt nimmer unsern Schritt.
 Erdröhnen soll die Erde
 Von unserm festen Tritt!
 Was uns verwehrt zu schaffen
 In friedlichem Vergleich,
 Nun wollen wir's erraffen,
 Mit Schwert und Schwertesstreich,
 Und schmieden neu in Waffen
 Ein neues Oesterreich!